

33. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz

18. Mai 1960

114/J

Anfrage

der Abgeordneten Mahnert, Dr. van Tongel und Genossen
an den Bundesminister für Unterricht,
betreffend Verwendung der Schrift "Jugend und Österreich" im Schulunterricht.

-.-.-.-.-

Der österreichische Kulturverlag Salzburg hat eine von Dr. Walter Jambor verfasste Schrift "Jugend und Österreich" unter anderem an die Schuldirektionen versandt.

Diese Schrift lässt die deutliche Tendenz erkennen, das Bekenntnis zur deutschen Volks- und Kultur-Gemeinschaft als unvereinbar mit einem positiven österreichischen Staatsgefühl darzustellen und so unter dem Sammelbegriff "deutschnational" alle zu diffamieren, für die Vereinbarkeit beider Überzeugungen Grundlage ihres politischen Wirkens ist. In dieser Tendenz wird unter anderem auch von den Zielen der Freiheitlichen Partei Österreichs eine vollkommen verzerrte Darstellung gegeben.

Wenn es auch dem Verlag selbstverständlich freisteht, die Schrift an alle Schuldirektoren zu versenden, muss andererseits doch festgestellt werden, dass eine so einseitige staatsbürgerliche Erziehung der Jugend nicht Aufgabe staatlicher Schulen sein kann.

Die gefertigten Abgeordneten stellen daher folgende

Anfrage:

- 1.) Wurde der Herr Unterrichtsminister vom österreichischen Kulturverlag ersucht, die angeführte Schrift zum Gebrauch im Schulunterricht zu empfehlen?
- 2.) Wenn ja, ist der Herr Unterrichtsminister bereit, eine solche Empfehlung abzulehnen?

-.-.-.-.-